

**Checkliste**

# **33 ERFOLGSFAKTOREN**

**für E-Learning und  
Blended Learning**

# I. Rahmenbedingungen

## 1. Verantwortlichen bestimmen

Es muss immer ein „Kümmerer“ vorhanden sein, der über genügend Motivation, Sachverstand und Zeit verfügt, um eine Qualifizierungsmaßnahme inklusive der Betreuung der Teilnehmer zum Erfolg zu führen.

- Motivation überprüfen
- Selbstlernkompetenz überprüfen

## 2. Teilnehmer gezielt auswählen

Nicht jeder Mitarbeiter möchte sich Wissen im Selbststudium aneignen und für manche ist das nicht der beste Lernweg.

- Motivation überprüfen
- Selbstlernkompetenz überprüfen

## 3. Schulungspflicht nutzen

Einige Themen müssen an alle Mitarbeiter vermittelt werden. Das bedeutet meist einen hohen Aufwand für Sie. Über Selbstlernen kann dieser Aufwand reduziert werden.

- dieses Angebot als Alternative neben Präsenzschulungen stellen
- mit Lernkontrollen koppeln

## 4. Motivation nutzen

Es gibt Kenntnisse, die Mitarbeiter erwerben müssen, um ihre Arbeit machen zu können. Da hier (meist) eine hohe Motivation vorauszusetzen ist, können Sie gut mit Selbstlernmedien arbeiten.

- entsprechende Bedarfssituationen selektieren
- gezielt Qualifikationen durch Selbstlernmedien anbieten

## 5. Basisqualifikationen anbieten

Umfängliche Basisqualifikationen erfordern lange Standzeiten in Seminaren. Um dies zu vermeiden, können Selbstlernphasen integriert werden. Damit wird gleichzeitig dem individuellen Lerntempo Rechnung getragen.

- alle Qualifizierungen von einer Woche und länger auf den Prüfstand stellen
- Lernziele als Grundlage für die Wahl zwischen Präsenz- und Selbstlernen nutzen

## 6. Technik sichern

Die technischen Rahmenbedingungen sollten den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereiten. Sie sollten mit den Programmen intuitiv arbeiten können.

- Technik vorab prüfen
- Hindernisse ausräumen
- leichten Zugang ermöglichen
- Hilfe und Unterstützung anbieten

## II. Konzeption von Qualifizierungsmaßnahmen

### 7. Kennenlernen fördern

Ein Hauptvorteil von Seminaren ist, dass die Teilnehmer sich kennen und (meist auch) schätzen lernen. Dadurch entsteht ein gutes Lernklima. Dies kann und sollte auch bei Blended Learning gefördert werden.

- Einführungsveranstaltung vorab anbieten
- Begleitende virtuelle Treffen (etwa Videokonferenzen) einplanen
- Steckbriefe von Teilnehmern erstellen
- Kennenlern-Chat einplanen
- Telefonkonferenz vorab einplanen

### 8. Wissensvermittlung auslagern

Nicht immer, wenn es um reine Wissensvermittlung geht, ist das Seminar die beste Form der Vermittlung, allein schon wegen der heterogenen Vorkenntnisse und in der Folge wegen Über- und Unterforderung der Teilnehmer.

- Wissen in Selbstlernphasen vermitteln
- Präsenzphasen für die Erarbeitung von Lösungen und zum Erfahrungsaustausch nutzen

### 9. Lernwege öffnen

Es gibt nicht *nur* Seminare und es gibt als Alternative nicht *nur* E-Learning. Es gibt immer nur eine Kombination von Lernwegen, die für eine bestimmte Bedarfssituation am besten geeignet ist.

- Printmedien (Selbstlernhefte/Fernstudienkurse) prüfen
- Moocs prüfen
- Mobile learning prüfen

### 10. Individualisierung ermöglichen

Lernen ist immer ein individueller Prozess. Um den einzelnen Teilnehmern mit ihren besonderen Lernbedürfnissen gerecht zu werden, muss das Lernarrangement selbst individuell ausgerichtet sein.

- Vertiefungsphasen anbieten
- Zusatzthemen anbieten
- Lernwege anpassen
- Betreuung anpassen

### 11. Verbindlichkeit schaffen

Durch die festen Zeiten in Seminaren ist per se eine hohe Verbindlichkeit geschaffen. Diese Verbindlichkeit sollten Sie auch zu einem Bestandteil des Selbstlernens machen.

- regelmäßige, feste Termine für den Abschluss von Lernphasen einplanen
- Einhaltung des Termins kontrollieren
- Beratung bei Nicht-Einhalten des Termin

## 12. Kleine Lerneinheiten vorsehen

Keinem Teilnehmer macht es Freude, Lernprogramme von einer Dauer von über ein oder zwei Stunden durchzuarbeiten. Im Gegenteil: Kurze Lernmodule stehen für Übersichtlichkeit und gezieltes Lernen.

- möglichst Lerneinheiten mit einer Länge von maximal 15 Minuten anbieten
- umfangreiche Lernprogramme aufsplitten

## 13. Lerneinheiten mit Lernkontrollen verbinden

Am Ende jeder Lerneinheit sollte eine Lernkontrolle stehen. Sie kann kurz, aber auch verspielt sein. Nur durch eine Lernkontrolle hat der Teilnehmer die Möglichkeit zu überprüfen, ob er alles verstanden hat und nur so wissen Sie, ob Ihre Maßnahme erfolgreich war.

- integrierte Lernkontrollen vorsehen
- Möglichkeiten zur Kontrolle für den Betreuer schaffen

## 14. Enge Taktung vorsehen

In regelmäßigen Abständen sollten Möglichkeiten des Feedbacks und damit der Kontrolle des Lernfortschritts eingebaut werden.

- regelmäßigen Kontakt mit Teilnehmern sicherstellen
- Abschluss von Lernphasen für den Kontakt nutzen

## 15. Lernerfolg verdeutlichen

Teilnehmer benötigen ein Feedback zu ihren Leistungen und möglichst regelmäßige Erfolgserlebnisse.

- Lernkontrollen vorsehen
- Reflexionsaufgaben vorsehen
- möglichst ermutigendes Feedback geben
- Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen

## 16. Lernrahmen schaffen

Ein häufig genannter Vorteil von Selbstlernen ist die freie Wahl der Lernzeit und des Lernortes. Diese Vorteile stellen aber gleichzeitig Nachteile dar. Das Lernen gerät in Konkurrenz zu vielen anderen Dingen, die gerade anstehen.

- Verbindlichkeit schaffen
- gemeinsames Lernen fördern

## 17. Überschaubare Lerneinheiten schaffen

Überschaubare Lerneinheiten fördern die Flexibilität des Lernens, ermöglichen mehr Lernerfolge und eine bessere Kontrolle des Lernerfolgs.

- Lernstoff in überschaubare Lerneinheiten gliedern
- gezielte Auswahl passender Lerneinheiten ermöglichen

## 18. Abschluss anbieten

Menschen streben danach, ein Ziel zu erreichen, den Erfolg dokumentieren und vorweisen zu können.

- Zertifikatsabschlüsse anbieten
- Teilnehmern zusätzlich Möglichkeiten zur Teilnahme an Abschlussprüfungen bieten

## 19. Positive Erfahrungen ermöglichen

Wer einmal gute Erfahrungen mit dem Selbstlernen gemacht hat, wird gerne bereit sein, diesen Lernweg auch weiterhin zu nutzen. Das Gegenteil trifft natürlich genauso zu.

- einen einfachen Einstieg gestalten
- auf positive Erfahrungen achten
- Stolpersteine aus dem Weg räumen

## 20. Lernspaß schaffen

Lernen muss attraktiv sein, die Motivation darf nicht auf der Strecke bleiben.

- auf attraktive Medien achten
- Spielcharakter/Wettbewerbscharakter stärken

## 21. Lernprozess systematisch unterstützen

Ein organisierter Lernprozess gliedert sich mindestens in Bedarfsanalyse, Zieldefinition, Maßnahmenpassung, Lernen, Transfersicherung. Jede dieser Phasen muss berücksichtigt werden, sonst ist keine effektive Qualifizierung möglich.

- computergestützte Bedarfsanalysen ermöglichen
- Transferförderung über Praxisaufgaben sichern

## 22. Transfer einbeziehen

Die Umsetzung des Gelernten und die dabei gemachten Erfahrungen sollten ein integrierter Bestandteil der Qualifizierung sein.

- Transferfördermaßnahmen einplanen
- Praxisaufgaben vorsehen
- Umsetzungsvorhaben anregen und begleiten
- Umsetzungserfahrungen reflektieren

## 23. Online-Aktivitäten einbauen

Das Internet bietet viele Möglichkeiten der Kommunikation und des kollaborativen Lernens. Beides ist für den Lernprozess wichtig und sollte deshalb Berücksichtigung finden.

- Kommunikation über Internet fördern
- Foren anbieten und gut betreuen
- Online-Gruppenarbeiten anbieten
- Lerntandems bilden

## 24. Mit Coaching verknüpfen

Coaching und Schulung stehen meist getrennt nebeneinander. Dabei gibt es interessante Synergieeffekte.

- Coaching durch Lernbausteine anreichern
- Coaching zur Begleitung von Qualifizierungsmaßnahmen nutzen
- Coaching als Hilfe bei der Bedarfsanalyse und bei der Transferförderung einsetzen

## 25. Mit Präsenzveranstaltungen verknüpfen

Beim Lernen gibt es auch eine soziale Komponente: Diese fördert die Motivation und den Lernerfolg. Deshalb sollte etwa ein Erfahrungsaustausch in der Qualifikation berücksichtigt werden.

- Einführungsveranstaltung durchführen
- Workshops einbauen

## 26. Kosten-Nutzen-Relation beachten

Blended Learning und E-Learning mit attraktiven Medien und einer guten Betreuung können kostenaufwendig sein. Deshalb stellt sich immer die Frage, ob der Aufwand in Relation zum Nutzen steht.

- Kosten präzise ermitteln
- Nutzen abschätzen
- Alternativen prüfen

# III. Betreuung der Teilnehmer

## 27. Betreuung sichern

Eine gute Betreuung ist aufwendig, aber auch ein wichtiger Erfolgsfaktor. Dabei sollte die Betreuung individuell an die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer angepasst werden.

- Betreuung ins Qualifizierungskonzept aufnehmen
- Maß der Betreuung an die Zielgruppe/Teilnehmer anpassen

## 28. Ansprechpartner gewährleisten

Den Teilnehmern sollte ein persönlicher Ansprechpartner zur Seite stehen, der sie bei Fragen und Problemen unterstützt.

- persönlichen Betreuer für Teilnehmer vorsehen
- Anlaufstelle für technische Fragen schaffen

## 29. Kontakt aufrechterhalten

Ein intensiver Kontakt zwischen dem einzelnen Teilnehmer und dem Betreuer sollte gewährleistet sein.

- Möglichkeiten der Online-Kommunikation nutzen
- Möglichkeiten des „traditionellen“ Austauschs nutzen

### **30. Konsequenz sein**

Wenn Termine gesetzt werden, Aufgaben fertigzustellen sind, sollte der Betreuer auf die Einhaltung drängen. Nur so entwickeln manche Teilnehmer die Disziplin, die Qualifizierung erfolgreich zu Ende zu führen.

- Termine setzen
- Termine überwachen

## **IV. Lernunterstützung**

### **31. Führungskräfte einbinden**

Die Führungskraft sollte den Teilnehmern genügend Freiraum zum Lernen und zur Umsetzung einräumen.

- Führungskraft vorinformieren
- Führungskraft in den Prozess einbinden

### **32. Trainer einbinden**

Trainer stehen alternativen Lernwegen oft kritisch gegenüber – sie sehen darin eine Konkurrenz und verkennen die enormen Möglichkeiten zur Verbesserung von Qualifizierungen.

- Dozenten über Möglichkeiten informieren
- Dozenten alternative Lernwege selbst erfahren lassen
- Dozenten in konkrete Blended-Learning-Projekte einbinden

### **33. Mit Wissensmanagement verknüpfen**

Die Grenzen zwischen Wissensmanagement und Qualifizierung verwischen mehr und mehr. Eine Verknüpfung bringt beiden Bereichen Vorteile.

- Wissen der Mitarbeiter systematisch sichern
- Expertenwissen als Lernmodul aufbereiten

Bei Fragen kommen Sie bitte auf uns zu. Profitieren Sie von unseren langjährigen Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung.